

Sadikaj, Sonila; Sadiku, Milote; Bergerová, Hana

Phraseodidaktische Ansätze in aktuellen DaF-Lehrwerken : Vorschläge und Wünsche von DaF-Lehrkräften an Autorinnen und Autoren von Lehrwerken

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2023, vol. 37, iss. 1, pp. 5-16

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2023-1-1>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/digilib.78679>

License: [CC BY-SA 4.0 International](#)

Access Date: 01. 12. 2024

Version: 20231101

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Phraseodidaktische Ansätze in aktuellen DaF-Lehrwerken. Vorschläge und Wünsche von DaF-Lehrkräften an Autorinnen und Autoren von Lehrwerken

Phraseodidactic approaches in current textbooks for German as a foreign language. Suggestions and wishes from GFL teachers to authors of textbooks

Sonila Sadikaj, Milote Sadiku, Hana Bergerová

Abstract

For more than three decades, the phraseodidacticists have been dealing with issues related to teaching and handling phrasemes in German as a foreign language. Although profound academic research in this field has produced useful methodological proposals (such as the phraseodidactic four-step) and identified phraseodidactic desiderata (phraseological optimum/maximum/minimum), textbook-based studies repeatedly testify to the fact that this is hardly noticed by textbook authors and that the treatment of phrasemes in textbooks consequently bypasses or lags behind phraseodidactic research.

The aim of this article is to address some suggestions and wishes to textbook authors on the basis of previous textbook-based research on the situation of phrase teaching in current GFL textbooks from the perspective of GFL teachers who teach with their textbooks and would like to develop learners' phraseological competence in a targeted way. These suggestions mainly refer to important aspects such as phrasem referencing, phrase selection and exercise typology.

Keywords

phraseme; phraseodidactics; GFL textbook analysis; phraseodidactic four-step

1. Einleitung

Fragen der Vermittlung und Behandlung von Phrasemen im DaF-Unterricht beschäftigen die PhraseodidaktikerInnen seit mehr als drei Jahrzehnten (vgl. Kühn 1987, 1992; Ettinger 2011, 2019; Lüger 1997, 2019, 2020). Obwohl tiefgründige wissenschaftliche Forschungsarbeiten auf diesem Gebiet nützliche methodische Vorschläge (wie z. B. den phraseodidaktischen Vierschritt)¹ hervorbrachten und phraseodidaktische Desiderate (phraseologisches Optimum/Maximum/Minimum) feststellten (Hallsteinsdóttir – Šajánková – Quasthoff 2006), zeugen lehrwerkbasierende Studien immer wieder davon, dass dies von den Lehrwerkautorinnen und -autoren kaum wahrgenommen wird und dass die Behandlung von Phrasemen in Lehrwerken folglich an phraseodidaktischer Forschung vorbeigeht (Jazbec – Enčeva 2012; Sadiku – Sadikaj – Bergerová 2021; Sadikaj 2021).

Ziel dieses Beitrags ist es, auf der Basis bisheriger lehrwerkbasierter Untersuchungen zur Lage der Phrasemvermittlung in aktuellen DaF-Lehrwerken² einige Wünsche und Vorschläge an LehrwerkautorInnen zu richten und zwar aus dem Blickwinkel von DaF-Lehrkräften, die mit diesen Lehrwerken unterrichten und dabei gezielt die phraseologische Kompetenz der Lernenden entwickeln möchten. Diese Vorschläge beziehen sich hauptsächlich auf wichtige Aspekte wie Phrasemreferierung, Phrasemauswahl und Übungstypologie.

2. Phraseodidaktische Forschung und Phraseologie im DaF-Unterricht

Bevor wir hier auf einige für unseren Beitrag relevante Fragen der Phraseodidaktik eingehen, möchten wir an dieser Stelle den Begriff *Phrasem* definieren. Darunter werden lexikalische Einheiten verstanden, die aus mehr als einem Wort bestehen und deren lexikalische Komponenten in einer festen Kombination von Wörtern und Wortformen erscheinen. Synonym dazu werden in der einschlägigen Literatur auch die Termini *Phraseologismus*, *feste Wortverbindung* und *phraseologische Wortverbindung/Einheit* verwendet. Allgemein geläufig sind auch Bezeichnungen wie *Redensart* oder *Redewendung*. Es herrscht weitgehend Konsens darüber, dass die wichtigsten Merkmale dieser Wortverbindungen *Polylexikalität*, *Festigkeit* und *Idiomatizität* sind. In Anlehnung an Burger (2003: 14f.) zählen wir diejenigen Phraseme, die nur die zwei ersten Eigenschaften aufweisen, zur Phraseologie im weiteren Sinne und diejenigen, die außerdem idiomatisch sind, zum engeren Kernbereich der Phraseologie.

Als eigenständige linguistische Disziplin wird Phraseologie seit mehr als 50 Jahren betrachtet, was dazu geführt hat, dass in den letzten vier Jahrzehnten auch eine große Reihe von Studien und Forschungsarbeiten entstanden sind, die Phraseme unter didaktischem Aspekt behandelt haben³.

1 Vgl. Kühn 1992; Lüger 1997

2 Es wird auf Fallstudien Bezug genommen, die vor allem die Lehrwerke *Aspekte Neu* (Klett) und *Schritte International Neu* (Hueber) unter phraseodidaktischer Perspektive betrachten.

3 Vgl. die im Abschnitt 1 genannten Quellen.

Die wichtigsten Fragen phraseodidaktischer Forschung beschäftigen sich einerseits mit den Auswahlkriterien der Phraseme für den FS-Unterricht und andererseits mit den besten Wegen und Methoden ihrer Einführung/Vermittlung im Unterricht. Voraussetzung für beides oben Erwähnte sind gute Quellen für Phraseologismen sowie die Herausarbeitung von verschiedenen Übungstypen, die im FS-Unterricht eingesetzt werden können.

Seit Ende der 1980er Jahre hat sich der phraseodidaktische Dreischritt (*Erkennen, Verstehen, Verwenden*) von Peter Kühn (1992) weit etabliert. Die drei oben erwähnten didaktischen Phasen von Kühn wurden bald von Lüger (1997) um einen vierten Schritt (*Festigen*) ergänzt, sodass heutzutage vom phraseodidaktischen Vierschritt gesprochen wird.

Aus der großen Menge germanistischer phraseodidaktischer Publikationen wollen wir in erster Linie den Beitrag von Hallsteinsdóttir – Šajánková – Quasthoff (2006) hervorheben, in dem ein phraseologisches Optimum für den DaF-Unterricht basierend auf Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen vorgeschlagen wird. Ausgehend von der Phrasemliste, die zum oben erwähnten phraseologischen Optimum gehört, ist eine Reihe von empirischen Studien mit Blick auf die Phrasemvermittlung im Unterricht und in den DaF-Lehrwerken entstanden (siehe u. a. Jazbec – Enčeva 2012). Zur Hauptaufgabe der Phraseodidaktik zählt Ettinger, „dem Lernenden zu zeigen, *wer* dieses Phrasem bei *welcher Gelegenheit* und *mit welcher Absicht* gebraucht“ (Ettinger 2019: 86).

Die aktuell neueste Publikation zur Phraseodidaktik ist der 2023 erschienene Band „Didaktische Perspektiven der Phraseologie in der Gegenwart. Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa“ (Mückel 2023). Die Beiträge des Bandes analysieren den aktuellen Stand der deutschsprachigen Phraseodidaktik und geben einen Einblick in phraseodidaktische theoretische Modellierungen sowie methodische Ansätze der Phrasemvermittlung. Der Band bietet nicht nur wegweisende Beiträge für die fremdsprachliche Phraseodidaktik, sondern auch Beiträge, die unterschiedliche Ansätze der Erstsprachendidaktik bezüglich der Phraseologie behandeln. Doch der Anteil der Beiträge zur fremdsprachlichen Phraseodidaktik ist in diesem Band größer als der der Beiträge zur muttersprachlichen Phraseologie, was zeigt, dass die Phraseodidaktik der Fremdsprachen sowohl für den schulischen als auch für den universitären Unterricht fortgeschrittener als die der Erstsprache ist (Mückel 2023: 4). Die meisten Beiträge in diesem Band betrachten die Phraseodidaktik vorrangig als eine sprachdidaktische Kategorie.

Mit dem Vormarsch der digitalen Medien in den zwei letzten Jahrzehnten steht nun den PhraseodidaktikerInnen eine Fülle von elektronischen Quellen für phraseologisches Material in Form von Übungen und Phrasemlisten sowohl online als auch auf CD-ROM⁴ zur Verfügung. Die Webseite www.ettinger-phraseologie.de ist die Nachfolger-Version des von Regina Hessky und Stefan Ettinger 1997 veröffentlichten Übungsmaterials

4 <https://deutschlernerblog.de/>; www.ettinger-phraseologie.de; <http://www.ephras.org>; [phras.edu](http://www.phras.edu); <http://www.sprichwort-plattform.org/>; <http://frazeeologie.ujepurkyne.com/>; Der Lernerblog *Deutschlernerblog.de* wird von Enčeva – Jazbec (2021) mit Hinblick auf die hier zusammengestellten Phrasensammlungen untersucht. Dieses populäre Kommunikationsmittel betrachten die Autorinnen als Ergebnis sich ändernder Kommunikationsbedürfnisse und technologischer Innovationen. Im Mittelpunkt ihrer Untersuchung steht die Überprüfung, wie viele von den Phrasemen auf diesem Lernerblog im phraseologischen Optimum der Studie von Hallsteinsdóttir – Šajánková – Quasthoff (2006) zu finden sind und wie sie auf die einzelnen Gruppen im phraseologischen Optimum verteilt sind (vgl. Enčeva – Jazbec 2021: 58).

„Deutsche Redewendungen. Ein Wörter- und Übungsbuch für Fortgeschrittene“. Dieses phraseologische Material ist in Übereinstimmung mit dem phraseodidaktischen Vierschritt konzipiert, sodass dort alle vier Phrasemerwerbsphasen (Erkennen, Verstehen, Festigen und Verwenden) in verschiedenen Übungen integriert sind.

Der Einsatz digitaler Werkzeuge ist in der phraseodidaktischen Praxis inzwischen weit verbreitet. Die computergestützten Lernplattformen haben für das Lehren und Erlernen der Phraseme viele Vorteile. In phraseodidaktischen Studien wird auf die besondere Rolle der Online-Lernplattformen beim Erlernen der Phraseme für DaF-Lernende eingegangen. So z. B. stellen Martinez – Strohschen – Hallsteinsdóttir (2021) in ihrer Studie die Lernplattform *Phras.eu* (www.phras.eu) vor und betonen dabei die Wichtigkeit des Einsatzes dieser Phraseologie-Lernplattform im Unterricht. Eine ähnliche digitale interaktive Lernplattform ist „ReDeWe: Redewendungen besser lernen“, die Strohschen (2021) in ihrem Beitrag vorstellt. *ReDeWe* als eine multifunktionale Online-Plattform zum Erwerb deutscher Phraseologie vereint drei wesentliche Komponenten: eine Multisuchmaschine, eine Phrasemdatenbank und ein gegenwärtig noch im Aufbau befindliches Lernportal (vgl. Strohschen 2021: 94).

Man kann somit feststellen, dass die phraseodidaktische Forschung weit fortgeschritten ist und dass vielfältige didaktische Tools auf herkömmlichen und digitalen Medien sowohl Lehrenden als auch Lernenden zur Verfügung stehen. Im Folgenden wird der Frage nachgegangen, wie die Anwendung phraseodidaktischer Erkenntnisse in der Lehrwerkpraxis gehandhabt wird.

3. Fallstudien zur Phrasemvermittlung in Lehrwerken

Trotz dieses großen Angebots an Übungsmaterialien und Phrasemquellen beweisen mehrere lehrwerkbasierende Untersuchungen, dass Phrasemvermittlung in DaF-Lehrwerken teilweise immer noch stiefmütterlich behandelt wird und zwar hinsichtlich mehrerer Aspekte: a) Quantität und Auswahlkriterien der Phraseme, b) Methodisches Vorgehen, c) Nennform, d) Bezeichnung der Phraseme, e) Wiederaufnahme/Wiederholung der einmal eingeführten Phraseme usw.

So z. B. stellt Sadikaj (2009) in ihrer Untersuchung der Lehrwerke „Tangram, Eurolingua“ und „Schritte International“ fest, dass bei Eurolingua B1 weniger Phraseme als bei Eurolingua A1 erscheinen, und ähnlich wird auch bei „Schritte International“ verfahren, wo auf fortgeschrittenem Niveau (z. B. B1) nicht automatisch mehr Phraseme als auf Niveau A1 eingeführt und geübt werden.

Auch Jazbec – Enčeva (2012), die die Lehrwerke „Aspekte 2“ (Langenscheidt), „Deutsch mit Grips 2“ (Klett) und „em“ (Hueber) unter die Lupe nehmen, kommen zu der Schlussfolgerung, dass „die Auswahlkriterien für die in den Lehrwerken vorkommenden Phraseme [...] nicht transparent [sind]“ und dass „bei der Behandlung der Phraseme keine Kontinuität besteht“ (Jazbec – Enčeva 2012: 164). Die Autorinnen beklagen auch, dass „die theoretischen Grundlagen der Phraseologieforschung [nicht befolgt werden]“ (ebd.: 167).

Einen phraseodidaktischen Fortschritt bemerkt Bergerová (2020) bei der Untersuchung des Mittelstufe-Lehrwerks „studio B2“, wo alle vier Schritte vorkommen, wobei die Autoren jedoch mehr auf Schritt 2 (Verstehen) und Schritt 3 (Festigen) fokussiert sind (ebd.: 201). Die Forscherin schätzt die Tatsache hoch, dass in diesem Lehrwerk „den Ausgangspunkt jeder Beschäftigung mit (nicht nur idiomatischen) WV authentische Texte bilden“ (ebd.) und dass die Wortverbindungen „in typischen Kontexten präsentiert“ werden (ebd.).

Sadiku – Sadikaj – Bergerová (2021) gehen der Frage nach, ob aktuelle DaF-Lehrwerke in Bezug auf die Phrasenvermittlung einen Fortschritt erzielen oder eher ein Stillstand zu verzeichnen ist. Gegenstand ihrer Untersuchung sind drei Bände des Lehrwerks „Aspekte | neu“ (2017) angefangen vom Mittelstufenniveau (B1+) bis zur Oberstufe (C1). Bezüglich der Frage, wie auf Phraseme im Lehrwerk „Aspekte | neu“ referiert wird, stellen die Autorinnen fest, dass dort Phraseme als „Ausdrücke“, „Aussagen“, „Nomen-Verb-Verbindung“, „Sprüche“, „feste Verbindungen“, „Phrasen und Wendungen“ oder nur „Wortverbindungen“ bezeichnet werden. Leider führt eine solche Bezeichnungsvielfalt „immer wieder zu Ungenauigkeiten in der Abgrenzung einzelner Phänomene (z. B. Redewendungen versus Sprichwörter oder Nomen-Verb-Verbindungen versus Redewendungen)“ (Sadiku – Sadikaj – Bergerová 2021: 267f.).

Bei „Aspekte | neu“ kommen Phraseme in Zuordnungs- und Kombinationsübungen sowie in Lückentexten vor, jedoch wird hier leider gar nicht auf die Methode des phraseodidaktischen Vierschritts geachtet (ebd.: 274).

Die meisten lehrwerkbasierten Studien beschäftigen sich mehr mit der Vermittlung von Phrasemen auf fortgeschrittenem Niveau (B1+, B2 oder C1). Vor diesem Hintergrund sind Fallstudien in Bezug auf Phrasenvermittlung auf Grundstufenniveau jedoch nicht weniger interessant. Denn ein adäquates Bewusstsein für solch wichtige komplexe sprachliche Zeichen wie Phraseme kann nicht früh genug herausgebildet werden. So z. B. betrachten Ettinger (2019: 95) und Lüger (2019: 69) die Routineformeln und Kollokationen, hinsichtlich des aktiven Gebrauchs als vorrangig und empfehlen, sie schon mit Beginn des Erwerbs der Fremdsprache zu lehren und lernen.

In ihrem 2021 veröffentlichten Beitrag führt Sadikaj eine phraseodidaktische Analyse des Lehrwerks „Schritte International Neu“ 1 – 4 (A1, A2)⁵ mit dem Ziel durch, den Förderungsgrad der phraseologischen Kompetenz auf Grundstufenniveau zu messen.

Wie erwartet, stellt die Autorin fest, dass auf Niveau A1 „in der Mehrzahl phraseologische Einheiten [dominieren], die zur Phraseologie im weiteren Sinne gehören wie z. B. Routineformeln, Kollokationen, Gemeinplätze, Sprichwörter, Modellbildungen, Zwillingsformeln usw.“ (Sadikaj 2021: 24). Doch im Unterschied zum Vorkommen von Phrasemen in vielen anderen Lehrwerken scheint bei „Schritte International Neu“ die Einführung phraseologischer Einheiten sowohl im weiteren als auch im engeren Sinne, d. h. von nicht-idiomatischen genauso wie von idiomatischen Phrasemen, einer adäquaten Systematisierung zu folgen, da sie regelmäßig im Titel der Fotohörgeschichten

5 Schritte International Neu, Bände 1 und 2, Ausgabe 2016; Bände 3 und 4, Ausgabe 2017

anzutreffen sind (ebd.: 26), z. B. *Aller Anfang ist schwer; Übung macht den Meister; eine Hand wäscht die andere* usw.

Wie oben festgestellt, taucht auch in diesem Lehrwerk das Problem der mangelnden Phrasemreferierung auf (Sadikaj 2021: 29). Wenn z. B. die Bedeutung der Phraseme in den Überschriften der Fotohör geschichten entschlüsselt werden soll, so lautet die Übungsfrage nach dem Hören fast immer „Was heißt das?“. Mit „das“ wird die feste Wortverbindung gemeint. Nach eigener Untersuchung dieses Lehrwerks konnten wir feststellen, dass in den Bänden 1 – 4 (A1 – A2) nur zweimal das Wort „Redewendung“ erscheint: a) beim Phrasem „*Sie (die Suppe) ist ein Gedicht*“ und b) bei einer Gruppe von Phrasemen mit Körperteilen (Lektion 10, A1.2). Erst in der letzten Einheit (Lektion 7) des 5. Bandes (B1.1) kommt ein Lesetext vor, dessen Hauptaugenmerk sich den Redewendungen und Sprichwörtern mit der Komponente *Tür* widmet und wo zum allerersten Mal in diesem Lehrwerk nach dem Lesetext drei Übungen eingesetzt werden, deren Thema Redewendungen und Sprichwörter sind. Ein weiterer Nachteil besteht in der nicht progressiven Kontinuität oder besser gesagt in der mangelnden Steigerung der phraseologischen Kompetenz auf den höheren Niveaus des Lehrwerks, denn wie Sadikaj (2021: 29) berichtet, enthält Band 4 weniger idiomatische Phraseme als Band 3. Noch überraschender ist es, dass auf Niveau B1 (Band 5/6) Phraseme nicht mehr im Fokus der Autoren sind, wobei das große Autorenteam bei allen Bänden (mit einigen kleinen Änderungen) fast dasselbe ist. Konkret heißt das, dass ab Band 5 (B1.1) auf die bewusste Einbeziehung der Phraseme in den Überschriften der Fotohör geschichten verzichtet wird und dass Phraseme sowohl in Lesetexten als auch in Übungen gar nicht häufiger (wenn nicht seltener) als in den vorigen Bänden vorkommen. Was die Übungstypologie angeht, stellt man fest, dass idiomatische Phraseme fast nur in Verstehens-Übungen in den jeweiligen Lektionen integriert sind, wobei die Phasen *Festigung* und *Verwendung* fast vollständig vernachlässigt werden. Nur bei der Phraseologie im weiteren Sinne (nicht idiomatische Routineformeln, Kollokationen usw.) begegnet man einem breiten Spektrum von Übungen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Behandlung von Phraseologismen in dem Lehrwerk „Schritte International Neu“ aus phraseodidaktischer Sicht einiges zu wünschen übrig lässt. Sadikaj (2021: 32) konstatiert, dass „der systematische Einsatz von Phrasemen [...] eher gewollt als wirklich gut gelungenen“ ist.

4. Vorschläge und Wünsche an Lehrwerkautorinnen und -autoren

Nachdem wir den Status Quo kurz beschrieben haben, möchten wir im letzten Teil unseres Beitrags fünf Wünsche an die LehrwerkautorInnen richten. Es sind Wünsche aus dem Blickwinkel von DaF-Lehrkräften, die mit den von den Lehrwerkautorinnen und -autoren erarbeiteten Lehrwerken unterrichten und dabei gezielt die (sowohl produktive als auch rezeptive) phraseologische Kompetenz der Lernenden entwickeln möchten.

Wunsch 1 betrifft die Auswahl der phraseologischen Subgruppen. In der Forschung wird von der kommunikativen Dringlichkeit gesprochen (vgl. Ettinger 2011, 2019; Lüger 2019),

die von Subgruppe zu Subgruppe variiert. Während auf A1 – A2-Niveau eine produktive Beherrschung von Idiomen oder Sprichwörtern sicher nicht angepeilt wird und eine rezeptive auch nicht im Vordergrund steht, sind bestimmte Routineformeln (*Alles Gute!, Viel Spaß!, Herzlichen Glückwunsch!, Bis bald!*) und/oder Kollokationen (*eine Frage stellen, Zähne putzen, Sport treiben ...*) für die rezeptive, aber auch produktive Kompetenz schon auf diesem Niveau von weit größerer Bedeutung. Die Routineformeln, auch pragmatische Phraseme oder Gesprächsroutinen genannt, kommen in den Lehrwerken oft vor und bilden in der Regel einen wichtigen Teil der Übersicht der Redemittel, wo sie aufgrund der Bindung an konkrete Situationen (wie „gute Wünsche aussprechen/gratulieren“ oder „eine Diskussion führen“) sicherlich gut platziert sind. Dennoch sind sie in den Aufgaben und Übungen weitestgehend unterrepräsentiert, obwohl man ihnen aus Gründen der kommunikativen Dringlichkeit Vorrang einräumen sollte (vgl. u. a. Lüger 2020: 101). Im Sinne einer phraseodidaktischen Progression würden wir uns deshalb wünschen, dass die kommunikative Dringlichkeit als Auswahlkriterium Beachtung findet.

Wunsch 2 betrifft die verschiedenen Benennungen von Phrasemen in Lehrwerken. Selbstverständlich erwarten wir nicht, dass die Lernenden mit linguistischen Termini wie *Phrasem* oder *Idiom* konfrontiert werden, die Bezeichnungsvielfalt ist auch ohne diese Termini schon irritierend. Da die Festigkeit als konstituierendes Merkmal aller Subgruppen von Phrasemen betrachtet werden kann, fragen wir uns, warum man nicht einfach von festen Wortverbindungen oder Wendungen sprechen und auf die ohnehin nicht sauber voneinander getrennten Benennungen wie *Nomen-Verb-Verbindungen*, *Redewendungen*, *Redensarten*, *Phrasen* u. a. verzichten kann. Die Bezeichnung *feste Wortverbindung* hat in vielen Sprachen eine Entsprechung, die die Merkmale Festigkeit und Formelhaftigkeit in den Vordergrund stellt, und wäre somit sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Lernenden gut verständlich. Dass man Sprichwörter als eine besondere Gruppe hervorheben und von den anderen abgrenzen möchte, ist nachvollziehbar. Allerdings wird in manchen Lehrwerken auch diese Bezeichnung terminologisch unscharf verwendet und auf Einheiten bezogen, die nicht der üblichen Definition im Sinne eines kurzen, einprägsamen Satzes, der eine praktische Lebensweisheit enthält (vgl. Duden online), entsprechen. Da weniger bekanntlich manchmal mehr ist, würden wir uns wünschen, dass es weniger diffuse Benennungen und mehr Klarheit beim Bezeichnen des hier im Mittelpunkt stehenden sprachlichen Phänomens gibt.

Wunsch 3 richtet sich auf die metasprachliche Kommentierung von Phrasemen. Wir vermissen insbesondere in den Lehrerhandbüchern methodisch-didaktische Hinweise zu Aufgaben und Übungen mit Phrasemen, durch die die Lehrkräfte angeregt werden würden, auf die Besonderheiten der Phraseme metasprachlich kommentierend einzugehen und sie sprachkontrastiv zu behandeln. Kurze Kommentare zum Wesen solcher Einheiten wären auch in den Lehr- und Übungsbüchern angebracht, denn dadurch würden die Lernenden für die Besonderheiten fester Wortverbindungen sensibilisiert werden.

Wunsch 4 bezieht sich auf die Form von Phrasemen, die in Übungen, aber auch in diversen Übersichten recht uneinheitlich angeführt wird. Mal werden Phraseme in Satzform als konstruierte Beispielsätze präsentiert, mal wird ihre Grundform angeführt. Nicht selten wird suggeriert, dass bestimmte Komponenten feste Bestandteile eines Phrasems sind, obwohl das nicht stimmt, weil die konkrete Valenzstelle lexikalisch variabel ist. Bei der Nennform wird oft gewechselt zwischen der infinitivischen Grundform und derjenigen, die die Besetzung der Subjektstelle verdeutlicht (*nach Plan laufen* versus *etw. läuft nach Plan*). Als Lehrperson fragt man sich, warum nicht eine der Formen durchgehend verwendet wird. Wendungsexterne – von der Valenz eines verbalen Phrasems geforderte Objekte – werden teils angegeben, teils nicht. Kurzum: Die Uneinheitlichkeit beim Anführen der Form von Phrasemen irritiert sowohl Lehrende als auch Lernende und auch hier wäre Stringenz wünschenswert.

Wunsch 5: Wunsch 5 trägt der Tatsache Rechnung, dass in Übungen häufig Phraseme neu eingeführt werden, die nicht in Texten der jeweiligen Lektion vorkommen, wogegen die in Texten vorkommenden Phraseme in Übungen keine Rolle spielen. Wir verstehen zwar, dass man in Übungen weitere inhaltlich mit dem in der jeweiligen Lektion behandelten Thema zusammenhängende Phraseme vermitteln möchte, dennoch fragen wir uns, warum Phraseme aus den Texten, deren Semantisierung durch die ausreichende Kontextualisierung bedeutend einfacher wäre, in der Regel außer Acht gelassen werden. Es ist uns durchaus bewusst, dass die Methode des phraseodidaktischen Vierschritts einen recht zeitaufwändigen Idealfall darstellt und dass sie folglich nicht durchgehend befolgt werden kann, dennoch würden wir uns wünschen, dass zumindest exemplarisch versucht wird, konkrete Phraseme alle vier Phasen (Erkennen – Erschließen – Festigen – Verwenden) durchlaufen zu lassen, um die Lernenden dafür zu sensibilisieren, wie wichtig die kontextuelle Einbettung für die Ermittlung nicht nur der in der Regel komplexen Bedeutung von Phrasemen ist, sondern ggf. auch ihres pragmatischen Mehrwerts, d. h. der Informationen darüber, wer zu wem in welcher Situation und mit welcher Absicht ein Phrasem benutzt (vgl. Ettinger 2019: 86). Auch wenn alle Phasen des phraseodidaktischen Vierschritts sicher nur in Ausnahmefällen realisierbar sind, halten wir die Phasen *Erschließen* und *Festigen* für unumgänglich. Für die Erschließung ist Kontextualisierung ein Muss. Es ist erfreulich, dass in den Übungen zumindest durch minimale Kontexte diese Bedingung meist erfüllt wird. Dennoch würden wir uns wünschen, dass geeigneten Kontexten noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird und dass dabei die Lektionstexte mehr einbezogen werden. Was die Festigungsphase anbelangt, erscheinen Phraseme typischerweise in bedeutungsbezogenen Zuordnungsübungen. Meist soll einer Aussage mit einem Phrasem eine andere Aussage zugeordnet werden, die eine Bedeutungsparaphrase des Phrasems beinhaltet, oder umgekehrt die Bedeutungsparaphrase soll mit einem Phrasem verbunden werden. Das ist dann aber in der Regel alles. Weitere Festigung mittels anderer Übungstypen kommt nicht vor.

Fazit: Wir sind der Meinung, dass der Ausweg aus dem aus phraseodidaktischer Sicht (mehr oder weniger deutlich hervorstechenden) unbefriedigenden Zustand der DaF-

Lehrwerke gar nicht so schwer zu finden ist. Die Voraussetzung ist, dass man eingesteht, dass die Didaktik der Phraseologie spezielle metalinguistische Kenntnisse verlangt und dass man bei diesen Wortschatzeinheiten auf bestimmte formale, semantische und/oder pragmatische Merkmale besonders achten muss. Würde man bei der Erstellung von DaF-Lehrwerken in Betracht ziehen, dass Phraseme etwas Besonderes sind und dass sie folglich eine besondere Behandlung benötigen, wäre der erste Schritt in die richtige Richtung getan. Bei weiteren Schritten könnten bereits vorliegende Ergebnisse phraseodidaktischer Forschung behilflich sein oder ausgewiesene Expertinnen und Experten zu Rate gezogen werden. Glücklicherweise sind PhraseodidaktikerInnen nicht mehr so rar wie noch vor einigen wenigen Dekaden.

5. Zusammenfassung

DaF-Lehrwerke spielen eine große Rolle u. a. auch bei der Förderung der fremdsprachlichen phraseologischen Kompetenz, da sie im Prozess der Vermittlung des phraseologischen Wissens integriert sind und die Entwicklung sowohl der rezeptiven als auch der produktiven phraseologischen Kompetenz unterstützen. Bisher konnten lehrwerk-basierte Untersuchungen feststellen, dass die aktuellen DaF-Lehrwerke hinsichtlich der Phrasemvermittlung von Methodenpluralität geprägt sind.

In diesem Beitrag wurden einige Überlegungen zur Phrasemvermittlung angestellt sowie konkrete Wünsche an LehrwerkautorInnen geäußert. Wir sind uns bewusst, dass die Methode des phraseodidaktischen Vierschritts nicht durchgehend befolgt werden kann, dennoch halten wir die Phasen *Erschließen* und *Festigen* bei der Phrasemvermittlung im DaF-Unterricht für unumgänglich. Für die Erschließung ist Kontextualisierung sehr wichtig, denn „das Bedeutungspotential phraseologischer Ausdrücke ist ohne konkrete Verwendungskontexte nicht zu erfassen“ (Lüger 2019: 69). Deshalb sollte Phrasemvermittlung unseres Erachtens so weit wie möglich textorientiert erfolgen.

Abschließend möchten wir den Wunsch äußern, dass es in baldiger Zukunft zu einer seit Langem geforderten, aber immer noch vermissten intensiven Verknüpfung von phraseodidaktischer Forschung und Lehrwerkpraxis kommt, die im Interesse der Lernenden sowie der Lehrenden wäre.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

- Hilpert, Silke [u.a.] (2017): Schritte International Neu. Band 3. A 2.1. München: Hueber.
 Hilpert, Silke [u.a.] (2017): Schritte International Neu. Band 4. A 2.2. München: Hueber.
 Hilpert, Silke [u.a.] (2018): Schritte International Neu. Band 5. B 1.1. München: Hueber.
 Hilpert, Silke [u.a.] (2018): Schritte International Neu. Band 6. B 1.2. München: Hueber.
 Koithan, Ute – Schmitz, Helen – Sieber, Tanja – Sonntag, Ralf (2017): Aspekte | neu. Mittelstufe Deutsch. B1+. Stuttgart: Klett.

- Koithan, Ute – Schmitz, Helen – Sieber, Tanja – Sonntag, Ralf (2017): Aspekte | neu. Mittelstufe Deutsch. B2. Stuttgart: Klett.
- Koithan, Ute – Schmitz, Helen – Sieber, Tanja – Sonntag, Ralf (2017): Aspekte | neu. Mittelstufe Deutsch. C1. Stuttgart: Klett.
- Niebis, Daniela [et al.] (2016): Schritte International Neu. Band 1. A 1.1. München: Hueber.
- Niebis, Daniela [et al.] (2016): Schritte International Neu. Band 2. A 1.2. München: Hueber.

Sekundärliteratur:

- Bergerová, Hana (2020): Vermittlung von Phraseologismen zwischen Tradition und Innovation. In: Durand, Marie-Laure – Lefèvre, Michel – Öhl, Peter (Hrsg.): Tradition und Erneuerung: Sprachen, Sprachvermittlung, Sprachwissenschaft. Akten der 26. Fachtagung der Gesellschaft für Sprache und Sprache GeSuS e.V. in Montpellier, 5.–7. April 2018. Hamburg: Dr. Kovac, S. 193–202.
- Burger, Harald (2003): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. 2. überarbeitete Auflage. Berlin: ESV.
- Enčeva, Milka – Jazbec, Saša (2021): Phraseme im digitalen Gewand: Analyse der Phrasensammlungen auf Deutschlernerblog.de aus phraseologischer und phraseographischer Sicht. In: Bergerová, Hana – Lüger, Heinz-Helmut – Schuppener, Georg (Hrsg.): Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen. Aussiger Beiträge 15, S. 57–74.
- Ettinger, Stefan (2011): Einige kritische Fragen zum gegenwärtigen Forschungsstand der Phraseodidaktik. In: Schäfer, Patrick – Schowalter, Christine (Hrsg.): *mediam Linguam*. Mediensprache – Redewendungen – Sprachvermittlung. Landau: Empirische Pädagogik, S. 231–250.
- Ettinger, Stefan (2019): Leistung und Grenzen der Phraseodidaktik. Zehn kritische Fragen zum gegenwärtigen Forschungsstand. In: *Philologie im Netz* 87/2019, S. 84–124. <https://web.fu-berlin.de/phn/phn87/p87t6.htm> (9. 1. 2023).
- Hallsteinsdóttir, Erla – Šajanková, Monika – Quasthoff, Uwe (2006): Phraseologisches Optimum für Deutsch als Fremdsprache. Ein Vorschlag auf der Basis von Frequenz- und Geläufigkeitsuntersuchungen. In: *Linguistik online*. Bd. 27, Nr. 2 (2006), S. 1–20. <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/issue/view/190> (1. 9. 2022).
- Jazbec, Saša – Enčeva, Milka (2012): Aktuelle Lehrwerke für den DaF-Unterricht unter dem Aspekt der Phraseodidaktik. In: *Porta Linguarum* 17/2012, S. 153–171. http://www.ugr.es/~portaln/articulos/PL_numero17/9%20SASA.pdf (1. 2. 2023).
- Kühn, Peter (1987): Deutsch als Fremdsprache im phraseodidaktischen Schlaf. Vorschläge für eine Neukonzeption phraseodidaktischer Hilfsmittel. In: *Fremdsprachen lehren und lernen* 16/1987, S. 62–79.
- Kühn, Peter (1992): Phraseodidaktik. Entwicklungen, Probleme und Überlegungen für den Muttersprachenunterricht und den Unterricht DaF. In: *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 21, S.169–189.
- Lüger, Heinz-Helmut (1997): Anregungen zur Phraseodidaktik. In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 32, S. 69–120.
- Lüger, Heinz-Helmut (2019): Phraseologische Forschungsfelder. Impulse, Entwicklungen und Probleme aus germanistischer Sicht. In: *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 61, S. 51–82. <http://heinzhelmutlueger.de/wp-content/uploads/2020/02/06-L%C3%BCger-51-82.pdf> (1. 2. 2023).

- Lüger, Heinz-Helmut (2020): Was hat der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen der Phraseodidaktik zu bieten? In: Mena Martínez, Florentina – Strohschen, Carola (Hrsg.): Teaching and Learning Phraseology in the XXI Century. Challenges for Phraseodidactics and Phraseotranslation/Phraseologie Lehren und Lernen im 21. Jahrhundert. Herausforderungen für Phraseodidaktik und Phraseoübersetzung. Berlin [u.a.]: Peter Lang, S. 95–115.
- Mena Martínez, Florentina – Strohschen, Carola – Hallsteinsdóttir, Erla (2021): Phraseologie digital lernen: Eine interaktive Lernplattform für DaF-Lernende. In: Bergerová, Hana – Lüger, Heinz-Helmut – Schuppener, Georg (Hrsg.): Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen. Aussiger Beiträge 15, S. 75–91.
- Mückel, Wenke (Hrsg.) (2023): Didaktische Perspektiven der Phraseologie in der Gegenwart. Ansätze und Beiträge zur deutschsprachigen Phraseodidaktik in Europa. Berlin – Boston: De Gruyter.
- Sadikaj, Sonila (2009): Die Rolle der konzeptuellen Metapher bei der Aneignung von phraseologischer Kompetenz im universitären DaF-Unterricht. Vortrag auf der XIV. IDT Internationale Deutschlehrertagung, Jena-Weimar, Deutschland. https://idt2009h6.files.wordpress.com/2009/08/sadikaj_die-rolle-der-konzeptuellen-metapher-bei-der-aneignung-von-phraseologischer-kompetenz-im-universitaeren-daf-unterricht.pdf (1. 1. 2023).
- Sadikaj, Sonila (2021): Early promotion of phraseological competence through German language textbooks at the basic level. (Level A1 and A2). Früh übt sich, was ein Meister werden will! Frühförderung von phraseologischer Kompetenz durch DaF-Lehrwerke der Grundstufe. (Niveau A1 und A2). In: ANGLISTICUM. Journal of the Association-Institute for English Language and American Studies. Vol. 10, Nr. 12, S. 21–33. <https://www.anglisticum.org.mk/index.php/IJLLIS/index> (1. 2. 2023).
- Sadiku, Milote – Sadikaj, Sonila – Bergerová, Hana (2021): Phraseme in aktuellen Lehrwerken: Fortschritt oder Stillstand? In: Bergerová, Hana – Lüger, Heinz-Helmut – Schuppener, Georg (Hrsg.): Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen. Aussiger Beiträge 15, S. 261–279.
- Strohschen, Carola (2021): ReDeWe: eine dreifunktionale Online-Lernplattform zum Erwerb deutscher Phraseologie. In: Bergerová, Hana – Lüger, Heinz-Helmut – Schuppener, Georg (Hrsg.): Phraseologie im digitalen Zeitalter – Neue Fragestellungen, Methoden und Analysen. Aussiger Beiträge 15, S. 93–109.

Assoz. Prof. Dr. Sonila Sadikaj / sonila.sadikaj@unitir.edu.al

Universität Tirana, Fremdsprachenfakultät, Abteilung für deutsche Sprache,
Rruga e Elbasanit, Tirana, AL

Prof. Dr. Milote Sadiku / milote.sadiku@uni-pr.edu

Universität Prishtina „Hasan Prishtina“, Philologische Fakultät, Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur,
George Bush 31, 10000 Prishtina, Kosovo

Doc. Hana Bergerová, Dr. / hana.bergerova@ujep.cz

Univerzita Jana Evangelisty Purkyně v Ústí nad Labem, Filozofická fakulta, katedra germanistiky,
Pasteurova 13, 400 96 Ústí nad Labem, CZ



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights.